

Die Verantwortung des Predigers

Sehr geehrter lieber Pfarrer X

Sie halten es für grundfalsch, die Bibel heute noch in ihrer wörtlichen Bedeutung auszulegen. In unserer heutigen Zeit seien doch ganz andere Verhältnisse als zu biblischen Zeiten, und deshalb sei es unerlässlich, die Bibelauslegung diesen veränderten Verhältnissen anzupassen. Dem zweiten Satz stimme ich grundsätzlich zu und nenne dazu Beispiele:

1. Beispiel 1: Der Esel

In Mt5,44 gebietet der Herr: "*Liebt eure Feinde, ...*". Das galt auch schon im AT: 2M23,5 Wenn du den Esel deines Hassers unter seiner Last zusammengebrochen siehst, dann lass ihn nicht ohne Beistand; du sollst ihn mit ihm zusammen aufrichten. (and. Lesart: Du musst ihm auf jeden Fall helfen.)

Der Esel war damals das unentbehrliche Transportmittel, ohne den das Geschäft eines Bauern oder Händlers nicht laufen konnte. Es war also existenzwichtig, dass der zusammengebrochene Esel bald wieder aufgerichtet und in einen lastfähigen Zustand versetzt wurde. Wenn er viele Stunden so lag, war er anschließend vielleicht gar nicht mehr lastfähig.

Hier beginnt die Aufgabe des Predigers, den Buchstaben des Wortes Gottes den heutigen Verhältnissen anzupassen:

Das unentbehrliche Transportmittel jeder Firma sind heute die Finanzen, ohne die das Geschäft nicht laufen kann. Ohne genügend verfügbare Finanzen ist auch eine Regierung nicht handlungsfähig. Der Hasser der Regierung ist die Opposition. Hier in 2M23,5 steht das Partizip Hasser in der Grundform (hebr. QaL), deren Bedeutung von "*weniger als andere lieben*" oder "*gar nicht lieben*" bis hin zu stärkstem Gefühlshass reicht (z.B. Ps139,22), aber kaum bis zu tätlichem Hass.

Zwischen Regierung und Opposition besteht ein Konkurrenz-hass, der im täglichen politischen Geschäft und besonders im Wahlkampf sehr leicht in starken Gefühlshass ausufert. Wenn aber ein Umsturz zur Diktatur droht, stehen Regierung und Opposition vereint gegen diese Gefahr.

Die CDU hat ihrem Hasser, der Ampelkoalition, durch Anklage beim Verfassungsgericht die Finanzierung zusammenbrechen lassen – ein auf den Sturz der Regierung zielender böswilliger Akt – entgegen dem Maßstab der Nächstenliebe: Lk6,31 Und wie ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, tut ihnen ebenso! Hi31,29 (Wehe)wenn ich mich freute über den Untergang (des) mich aktiv-Hassenden (hebr. Piël = Intensivform von hassen) und aufjauchzte, als Unglück ihn traf!

Anstatt sich zu freuen, hätte die CDU darüber trauern und alles tun müssen, um den zusammengebrochenen Finanz-Esel der Ampelregierung wieder auf die Beine zu bringen. Stattdessen hat sie die Ampel im Stich gelassen.

Als "*Christlich-demokratische Union*" hat die CDU damit auch den Namen Jesu geschändet und steht schon längst unter der Strafdrohung: 2M20,7 (3. Gebot) Du darfst den Namen des HErrn, deines Gottes, nicht zu Unwahrem/ Irrealem aussprechen (eig.: erheben), denn der HErr wird den nicht ungestraft lassen, der Seinen Namen zu Unwahrem ausspricht (eig.: erhebt).

Zu diesem böswilligen Vorgehen der CDU gegen die Ampelregierung sagt der Herr in Lk6,37! (Fäll)t- nicht -(ein) Recht(surteil)-gegen(jemanden)! / herabver-(urteil)t- nicht -(durch) Recht(sspruch)! / (nutz)t- nicht -(das) Recht-(in jeder) Beziehung(aus)! / (poch)t- nicht -(in jeder) Beziehung-(auf das) Recht! (KATA-DIKA ZsOo Mt12,7.37; Lk6,37.37; Jk5,6).

Jk5,6 Ihr-habt-(durch) Recht(sspruch)-hbver-(urteil)t- (das) Recht-(ausgenutzt)-gegen, ihr-habt-gemordet den Gerechten.

2. Beispiel 2: Leihen auf Pfand

5M24,10 Wenn du deinem Nächsten irgendein Darlehen leihst, dann sollst du nicht in sein Haus hineingehen, um von ihm ein Pfand zu erheben. 11 Draußen sollst du stehenbleiben, und der Mann, dem du geliehen hast, soll das Pfand zu dir nach draußen hinausbringen.

Das Leihen gegen Pfand ist in unserer Wohlstandsgesellschaft längst völlig unüblich geworden, und dieses Gebot scheint uns heute nichts mehr anzugehen. Es bleibt aber bestehen, dass der Entleiher in einer abhängigen Lage gegenüber dem Verleiher ist. Diese Abhängigkeit darf dieser nicht dazu ausnutzen, in die persönliche Sphäre des Abhängigen einzu-dringen. Aber nicht nur das, sondern der Abhängige, Unterlegene, soll ebenso wertgeschätzt werden wie der Unabhängige, Überlegene: 1P2,17 Allen(Menschen) (erweis)t-Wert(schätzung)! Rö12,10 ...; (in)der Wert(schätzung) (soll) ein(er den))ander(en) für-vor(rangig)-=halten!

Dieser Schutz der persönlichen Sphäre bezieht sich auch auf deren innersten Bereich, das Gewissen. Gott hat den Menschen so gemacht, dass man ihm seine Sündenlast nicht an seinem Angesicht ablesen kann. (Nur bei sehr großer und seit langer Zeit unvergebener Sündenlast kann sich das auch im Angesicht ausdrücken. Und heute bringt das auch mancher Gewissen- und Schamlose durch eine bewusst zerlumpte Kleidung zum Ausdruck). Diese Sündenlast sollen wir nicht gewaltsam ans Licht bringen, sondern ihn fürbittend vor Gott bringen und ihm unverbrüchliche Liebe erweisen, damit er Vertrauen gewinnt, Erlösung zu suchen und dem, der ihn so liebt, unter vier Augen sein Herz zu öffnen, seine Sünde zu bekennen und Vergebung zu empfangen: Ko1,28 (Christus) welchen wir wir-verkünd(ig)en, indem wir- jeden Menschen -ermahnen/ warnen und jeden Menschen Lehren in aller Weisheit, damit wir- jeden Menschen (als) Vollkommenen in Christus -dar-stellen/ -beivor(Ihn hin)-stellen.

Keinesfalls sollen wir gehören zu der heutigen "*Generation, deren Zähne Schwerter sind und Messer ihr Gebiss, um wegzufressen die Elenden von der Erde und die Armen weg aus der Mitte der Menschheit!*" (Sp30,14). Und dies auch nicht in sehr naher Zukunft, wenn die schwarzen Pferde (= Inflation und ihre Folgen Of6,5-6 + Sa6,6-8) im Galopp rennen und die Elenden und Armen am schlimmsten betroffen sind.

3. Die Wertschätzung von Verantwortungsträgern

Diese Wertschätzung hat sehr große Bedeutung, weshalb Gott ihre Abwertung strikt untersagt und dies auch sehr eindringlich begründet: Pred10,20 Auch in deinem (auf) Kenntnis-(M-)(beruhendem Denken) (mach)e- nicht -leicht (= werte nicht ab) (den) Regenten/ König (= den höchsten menschlichen (Vollmachts)träger 2M22,27) und in (den) Kammern deines Liegens (= in größter Verborgenheit) (mach)e- nicht -leicht (einen) Reichen (= den niedrigsten menschlichen (Vollmachts)träger, z.B. Arbeitgeber, 2M22,27)! Denn (der) Fliegende (= ein erdgebundener Dämon Ep2,2) des (Luft)himmels (läss)t-(mit)gehen die Stimme (= den Wortlaut des Gedachten oder Gesagten) und (der) Eigen(tüm)er des Flügelpaars (= ein Satansengel, der Zutritt zum Himmel hat Hi1,9-11; Sa3,1; Ep6,12; Of12,10), berichtet (w.: (bring)t-(nach))vom) (das) Wort/ (den) Sach(inhalt) (vgl. Lk12,2-3).

Zum Verständnis gehört Of12,4 und d sein (= des Drachens = Satans) Schwanz schleppt den dritten(Teil) der Sterne (hier = Engel) des Himmels (mit sich); und er-warf/ -hatte-(ge)worfen sie hin(zur)auf die Erde.

"(Der) Fliegende des (Luft)himmels" ist ein niederrangiger Satansengel, der zu dem "dritten(Teil) der Sterne" gehört, das vom "Schwanz" des Drachens "auf die Erde geworfen" wurde. "(Der) Eigen(tüm)er des Flügelpaars" ist ein hochrangiger Satansengel, der zum "Schwanz" des Drachens gehört und Zutritt zu "den Auf(himmlichen) Bereichen" (Ep6,12; 3,10) hat. Beide Arten von Satansengeln werden in Mt13,32/ Lk8,5 "Vögel des Himmels" genannt. Der Erstere ist ein erdgebundener Dämon, der besonders uns Christen beobachtet und, wenn er verächtliches Denken oder Reden wahrnimmt, näher kommt und den Klang und den Wortlaut des Gedachten oder Gesagten erfasst und es einem hoch gestellten Satansengel meldet. Dieser macht eine juristisch ausgefeilte Anklage nach dem Maßstab der biblischen Gebote daraus und berichtet bei passender Gelegenheit den Sachinhalt bei einer Verhandlung in den

"Auf himmlischen (Bereichen)". (Die Auf himmlischen (Bereiche) gehören zur unsichtbaren Welt wie auch der "dritte Himmel", 2Ko12,2. Der Lufthimmel und der Sternenhimmel gehören zur sichtbaren Welt; vgl. Ko1,16+20). Jes44,26 (Ich bin es, der) (zu)stande (kommen lässt) (das) Wort Seines Dieners// Seiner Diener(schaft) und (den) Rat(schluss) Seiner Engel/ Beauftragten vollführ(en lässt)/ vollführt/ a.: (zum) Fried(en führ)t, ...

Dieses Wort Pred10,20 wird heute auch von den meisten Christen mit gutem Gewissen gröblichst missachtet. Dadurch hat der Satan ein riesiges Potenzial, uns bei passender Gelegenheit vor Gott oder vor unserem Gewissen anzuklagen.

4. Einschub: Die enge Beziehung zwischen der Regentschaft Satans und der Regentschaft Gottes (Lehr-Erm: Lolche/2.1)

- 1M3,15-16 die generelle Beauftragung des Satans durch Gott, dem Samen der Frau (= jeder Nachfolger Jesu) die Ferse (= die nicht unmittelbar folgende Gefolgschaft) zu schnappen, (d.h. in seine Gewalt zu bekommen, soweit es Gott erlaubt: Hi1,12; 2,6);
- Hi1,6-11 und 2,1-6 die Darstellungsaufgabe einzelner Gläubiger gegenüber dem Satan schon im Alten Bund;
- Ep3,10 die generelle Darstellungsaufgabe der Gemeinde gegenüber den Engeln Gottes und Satans im Neuen Bund.

Das in Mt13,32 genannte (ständig und in jeder) Beziehung-Zelten (a.: Herab-zelten) der Dämonen in der Regentschaft Gottes geht über die gottgewollte Beobachtung der Gläubigen durch das Satansreich hinaus. Es bezeichnet hier eine durch menschliches Verschulden ermöglichte ständige Einnistung und Einwirkung Satans in der Regentschaft Gottes. Dies geschieht, wie beim Nisten der Vögel in den Bäumen, verborgen und ungefragt, ohne bewusste Erlaubnis der Gläubigen, was durch das Wort "herab-zelten" statt des sonst für das irdische Wohnen der Menschen gebrauchten Ausdrucks "herab-wohnen" ausgedrückt ist. Die Tatsache, dass in einem groß gewordenen System auch Negatives unvermeidlich seinen Platz hat, wird auch im Bild des "großen Hauses" in 2Ti2,20 ausgedrückt.

5. Das Morden im Denken und Handeln (Lehr-Erm: ZuRaMkz)

Mt5,21 Ihr-habt-gehört, dass (zu) den anfänglichen (Israeliten) gesagt-wurde: »Nicht wirst-darfst-du-morden 2M20,13/ 5M5,17«; wwer aber (gegebenen)falls mordet, wird-(e)in-(be)halten(rechtlich verfallen) -sein dem (Orts)gericht// der (gerichtlichen) Beurteilung.

3 Grundstufen des Mordens: Erzürnt- oder Geladensein – Gering-schätzung/ Teilverwerfung (RAKA) – Totalverwerfung (MORä'H)

Mt5,22 Ich aber Ich-sage euch dass: Jeder, der (erzürnt-ist (gegen) d seinen Bruder)(1) (2), wird-(e)in-(be)halten(rechtlich verfallen) -sein dem (Orts)gericht(3); wwer aber (gegebenen)falls (zu) d seinem Bruder// (aufgrund) d seines Bruders (zu anderen) -sagt: RAKA (4), wird (e)in-(be)halten(rechtlich verfallen) -sein dem Synedrium(5); wwer aber (gegebenen)falls sagt: MOoRä (6), wird-(e)in-(be)halten(rechtlich verfallen) -sein hin(einzukommen in) {die Gehenna des Feuers}(7).

(1) / (mit) Zorn(, Wut, Grimm, Trotz, Ärger, Unwillen gelad)en-ist (aufgrund von) d seinem Bruder. Der Herr sagt hier, dass Erzürnt- oder Geladensein gegen den Bruder rechtlich gleichbedeutend mit physischem Mord oder Totschlag oder fahrlässiger bzw. versehentlicher Tötung ist, wie sie das Gesetz behandelt. Im Gesetz werden bereits Hass, böse Absicht und Feindschaft (4M35, 20-21) als Kriterien dafür genannt, ob eine nicht vorsätzliche Tötung als Totschlag mit Todesstrafe (4M35,21) oder als versehentliche Tötung mit bedingtem Freispruch (4M35,22-25) beurteilt werden sollte. Der Herr führt aber die Linie von Hass, böser Absicht und Feindschaft verschärfend weiter zum Erzürntsein/ Geladensein (grammatisch passiv als von außen verursachter, nicht von innen aktiv hervorgebrachter Zorn), das im Gesetz noch nicht als schuldhaft bezeichnet wird. Damit will der Herr aber nicht den Buchstaben des Gesetzes durch einen neuen und schärferen Buchstaben ersetzen, sondern Er will uns vielmehr die Richtung zeigen, in der wir das Gebot des geistlich gemeinten Gesetzes (Rö7,14) dem Geist und der Liebe gemäß verstehen und anwenden

sollen (2Ti2,15). Es genügt letztlich nicht, jedes Erzürnt- oder Geladensein über den Bruder zu vermeiden, denn auch Gleichgültigkeit gegenüber dem Bruder ist vorenthaltene Liebe, die wir dem Bruder schuldig sind (Rö13,8), für den wir sogar verpflichtet sind, "die Seele (einzu)setzen" (1J3,16), d.h. unser seelisches Wohlbefinden, gegebenenfalls bis hin zur Preisgabe der Seele in den Tod.

(2) + bildhaftgrundlos P64 S* B Mt Tr ... Eine Reihe von Textzeugen haben hier den Zusatz "grundlos". Ohne das Wort "grundlos" könnte man die Textaussage so missverstehen, dass jedwedes Zürnen bereits Sünde sei, dass es überhaupt kein berechtigtes Zürnen gibt. Mit dem Wort "grundlos" wäre das Missverständnis möglich, dass ein Zürnen, für das ein Grund vorliegt, niemals Sünde sein kann. Beides wäre verkehrt. Liest man den Text so wohl ohne wie auch mit dem Einschub, kommt man zu der von Gott hier gemeinten Auffassung: Grundloses Zürnen ist immer Sünde, aber begründetes Zürnen ist ebenfalls Sünde, wenn es über das begründete Maß hinaus geht oder wenn biblische Bedingungen (Liebe, Vergebungs- und Versöhnungsbereitschaft, Begrenzung nach Ep4,26, ...) nicht erfüllt sind. Das Fehlen von "grundlos" in manchen Handschriften kann uns also zu dem richtigen biblischen Verständnis berechtigten Zürnens mithelfen, so dass wir nötiges Zürnen nicht unterlassen und begründetes Zürnen nicht übertreiben. Mt5,22 ist eine der Stellen (wie auch Mt5,11; 18,15; 26,60; 1J1,9), in der die ausschließliche Anerkennung nur einer bestimmten Grundtextvariante (z.B. die Textus-Receptus-Ideologie) geistlich gefährlich wird.

(3) Das (Orts)gericht ist die niedrigste menschliche Gerichtsinstanz des Gottesvolks (5M16,18), die freisprechen oder verurteilen kann bis zum Todesurteil.

(4) RAKA von aramäisch ReJQa'° o. ReJQa'H = hebr. ReJQ, leer, ü.: leer (= grch. KÄNO'S, leer = lat. vacuus, leer, iSv. Hohlkopf, Tor, Narr) meint nicht ein bestimmtes Schimpfwort, sondern ist Charakterisierung einer verächtlichen Beurteilung über den Bruder, die seine Person (o. sein Lebenswerk, in das er einen großen Teil seiner Person investiert hat) als wertlos darstellt. – ü.: Leerer(Inhaltsloser, Sinnloser, Wertloses Produzierer) (= Abwertungsurteil). Biblische Anreden, wie "o leerer Mensch" in Jk2,20 oder "Ihr Toren und Blinden" in Mt23,17 gehören zwar ebenfalls unter den Begriff RAKA, sind aber als im Kontext begründetes Gotteswort auch vor der höchsten Gerichtsinstanz des Gottesvolks weder falsch noch schuldhaft. Dagegen ist ein lästerndes Urteil (2P2,10-12/ Jd1,8-10) in jedem Fall schuldhaft.

(5) Das Synedrium war die oberste Rechtsinstanz (5M17,8-13) im Gottesvolk.

(6) MOoRä Hier analog zu RAKA Transkription von hebr. MORä'H (= Qal-Partizip-Poel von MaRa'H, Qal: widerspenstig(seijn), Widerspenstiger, w.: Erbitterter, frei ü.: Rebell; – (alle Vork. v. hebr. MORä'H: 4M20,10; SORe'R U-MORä'H = "unbändig/emanzipiert und widerspenstig 5M21,18.20; Ps78,8; Jr5,23) – Widerspenstiger(Rebellier gegen Gott, Antigöttlicher = Feind Gottes (= Totalverwertungsurteil).

• Ein RAKA-Urteil ist ein abwertendes Urteil bzw. Teilverwertungsurteil. • Ein MORä'H-Urteil ist ein disqualifizierendes Urteil bzw. Totalverwertungsurteil.

(7) Die Gehenna des Feuers ist der Strafort im Abgrund des Scheol/Hades (Totenreichs), wo die noch unerretteten Gestorbenen Feuerqual erleiden. Dort befand sich der reiche gläubige Mann, von dem der Herr in Lk16,19-31 berichtet, wie er durch die zarte Seelsorge Abrahams zum vorbildlichen Erbarmen mit seinen noch lebenden Brüdern geführt wurde, und "Erbarmen rühmt sich gegen das Gericht" (Jk2,13). Mt10,28 ...; fürchtet aber vielmehr den(, der) usowohl Seele (als) auch Leib weg-verloren(mach)en/ -zugrunde(richt)en kann in (der) Gehenna! (d.h., dass Gott diesem Menschen den rettenden Glauben blockieren kann, so dass er nach den 1000 Jahren noch in den Feuersee muss). /ProfHeil: /Totreich: Gehenna/M10,28
VerantPr 21.9.2024 S.3 folgt

Die genannten Beispiele (2M23,5; 5M24,10; Pred10,20; Mt5,21-22), die u.a. die Themen Feindesliebe und Nächstenliebe betreffen, müssen dem heutigen Christen erklärt werden hinsichtlich ihres Textinhalts, dessen praktischer Anwendung in den heutigen Verhältnissen und ihrer Einordnung in den gesamtbiblischen Zusammenhang. Nur das verständene Wort Gottes kann uns der Teufel nicht mehr aus dem Herzen rauben (Mt13,19+23).

6. Die unbegrenzte Gültigkeit der biblischen Gebote

Dazu gibt es klare, einhellige Aussagen im AT von Mose (5M29,28) und im NT vom Herrn Jesus (Mt5,17-19; Lk16,16-18; Jh14,15,21; 15,10), von Paulus (Rö2,13; 3,31; 7,12; 8,4; 1Ko7,19) und von Johannes (1J2,3,4; 3,7; 5,2-3; 2J6; Of12,17; 19,8). Siehe dazu gtü-bibel.de /Lehre: FalsAust: GesWahr1 u. GesWahr2.

7. Die von Anfang an durchweg bestehende Irreführung

Die 3 Endzeitreden des Herrn Jesus Mt24, Mk13 und Lk21 folgen dem Schema der 6 Siegel von Of6,1-17 (**ProfEndz: 7 Siegel**), wobei in Mt24,4-5/ Mk13,5-6/ Lk21,8 das 1. Siegel gemeint ist. Der Herr nennt aber nicht den siegenden Reiter auf dem weißen Pferd (Of6,2), sondern setzt an den Anfang die Warnung vor Irreführung und nennt dann mehrfach irriige Abweichungen vom gebotenen Weg des Glaubens.

Schon bevor der Herr Eva erschuf, gab Er Adam den Auftrag, den Garten Eden zu bebauen und zu bewachen (hebr. SchaMa'R, hüten, bewachen, beachten, 468 Vorkommen; 1M2,15). Adam fragte den Herrn nicht nach der möglichen Gefahr und gab die Warnung weder an Eva weiter, noch gab er ihr eine Verhaltensvorschrift zum Schutz vor der Gefahr. Nur das Verbot, von dem Baum der Erkenntnis zu essen (1M2,16-17), gab er an sie weiter. Was der Herr mit "Sterben" meinte, konnten sie an toten Tieren erkennen. Sie hatten auch kein Gebot, ständig den Blick auf die Erde zu richten, um kein Käferlein zu zertreten, denn sie sollten "(mit) Durchsetz(ungsmacht) herrschen" (hebr. RaDa'H·1) über die Tiere und die ganze Erde (1M1,26; **ProfEndz: WozuMe/4**). Das hatte ihnen der Herr bei Seinen abendlichen Belehrungen (1M3,8 + Sp8,31) sicher mitgeteilt. Sie waren ja in dem Garten zum Zweck der Vorbereitung auf ihr Leben auf der Erde außerhalb des Gartens. Aber sie hatten viel zu wenig Interesse an den geistlichen Belehrungen des Herrn, durch die Er das Bild Gottes, in dem sie (ansatzmäßig) erschaffen waren, so weit in ihnen ausgestalten wollte, dass sie den vom Satan beantragten Echtheitstest hätten bestehen können. Sie bestanden ihn auch deshalb nicht, weil der Satan nur die – von Adam dafür nicht vorbereitete – Frau testete, und für den Test – ohne Erlaubnis des Herrn – die Lüge benutzte.

Der Grundfehler Adams und Evas, die Geringschätzung bis hin zur Abkehr von Gottes Wort oder seine Ersetzung durch Menschenwort ist die Ursache für alle Katastrophen der Menschheitsgeschichte. Das Lesen, Hören und ständige Nachsinnen (Ps1,2) im Wort Gottes ist auch durch die Bitte um Heiligen Geist nicht ersetzbar, wie es bei der Ordination von Pfarrer Sittner mit Hingabe gesungen wurde: "Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft." Das ist vielmehr der Weg zur Annahme andersartigen Geistes (2Ko11,4). Das griechische Verb **PÄITH·ARChÄ'Oo** wird in unseren Bibeln völlig unzureichend ebenso wie hYP·AKOU'Oo mit gehorschen übersetzt. Es bedeutet vielmehr **{an erster Stelle}-{vertrauen und gehorschen}**. Gott hat den Hl. Geist "denen gegeben, die Ihm {an erster Stelle}-{vertrauen und gehorschen}" (Ap5,32).

6. Die Reaktion des Herrn auf den Sündenfall des Satans und den der Menschen

1M3,14 Und Gott, (der) HErr, sprach zur Schlange: Weil du das getan hast, ... 15 Und Ich setze Feindschaft zwischen dir und der Frau und zwischen deinem Samen und ihrem Samen. Er (= der Same der Frau) wird/soll dir (das) Haupt / (die) Haupt(schaft) schnappen, und du, du wirst/sollst ihm (die) Ferse / (das Hinterher)folgende = (die mit Abstand folgende) Gefolgschaft) schnappen.

16 Zu der Frau sagte Er: Sehr werde Ich (ver)mehren deine Beschwertheit/ Betrübnheit und (zwar insbesondere) deine

Schwangerschaft, (sodass) in Beschwertheit/ Betrübnheit du Kinder gebär(en und auferzieh)en wirst/sollst! Und zu deinem Mann (hin) (sei) dein (aktives) Hinstreben, und er soll/wird herrschen über dich!

Mit "der Frau" ist jede Frau gemeint, und mit "ihrem Samen" ist nicht nur Jesus als Sohn der Maria, sondern auch jedes (leibliche oder geistliche) Kind, das dem wahren Gott glauben und gehorchen will, d.h. "den guten Kampf des Glaubens" (1Ti6,12) führen will.

7. Der Kampf um den ein für allemal den Heiligen übergebenen Glauben (Judas3)

Als das Christentum im Römischen Reich immer zahlreicher wurde, und der Kaiser Diokletian es ab 303 mit aller Gewalt niederringen wollte, ließ es Gott durch die Martyriumstreue der Smyrnagemeinde bis zum Tod (Of2,10) und durch Seine Gerichtsschläge gegen die Christenverfolger, durch Kaiser Konstantin ab 313 gleichberechtigt mit dem Heidentum und ab 380 zur Staatsreligion werden (Gemeinde von Pergamos). Damit erfüllte Gott Seine Verheißung an Abraham "Und Ich werde dich zur großen Nation machen, ..." (1M12,2) als Voraussetzung dafür, dass "gesegnet werden in (Verbundenheit mit) dir alle Sippen des Erdbodens!" (1M2,3). Diese Gemeinde von Pergamos erkämpfte (durch Prüfgespräch der Gemeindeleiter wie beim Apostelkonzil Ap15) im 4. Jh. das christliche Glaubensbekenntnis und den Kanon der neutestamentlichen Schriften. Die (vom Herrn in Of2,19 sehr gelobte) Gemeinde von Thyatira (= Röm.-Kath. Kirche) war während ihrer etwa 900-jährigen (Fast-)Alleinherrschaft zur Hure Babylon geworden und von der Alleingültigkeit der Bibel abgekommen. Ab 1517 (Reformation) konnte sie die Entstehung der volksskirchlichen Sardesgemeinde nicht mehr verhindern und musste ab 1648 (Westfälischer Friede) den Versuch aufgeben, diese wieder unter ihre Herrschaft zurückzuzwingen.

8. Der Erfolg der Reformation in der Philadelphiegemeinde

Der im und nach dem 30-jährigen Krieg im Schoß der evangelischen Kirche in Deutschland entstandene Pietismus (= Philadelphia-Gemeinde Offb3,7-13) löste sich überwiegend nicht von der volksskirchlichen Sardes-Gemeinde. Der Unterschied bestand nur darin, dass sich die Liebhaber Gottes und Seines Wortes zusätzlich versammelten (wobei niemand ausgesperrt war) und dabei intensiv das biblische Wort betrachteten. Dadurch gewannen sie eine brennende Liebe zu Gott und zum Herrn Jesus und die Bruderliebe zu allen Menschen, zu denen im Himmel und auf der Erde, zu den Namenchristen und Ungläubigen und Heiden, und auch zu den von allen gehassten Juden (wobei sie trotzdem Luther immer in Ehren hielten), und auch zu den verstorbenen Menschen und zu den Engeln.

Aufgrund ihrer umfassenden Bruderliebe entdeckten sie **die gemeindegeschichtliche Auslegung der Sendschreiben**, und das stärkte wiederum ihre brüderliche Verbundenheit zu den anderskirchlichen Gemeindeausprägungen, worin Zinzendorf besonders hervorstach. Unter Zinzendorf (1700-1760) und August Hermann Francke (1663-1727) begannen sie die endzeitliche Heidenmission.

Aus der Bibel erkannten sie die künftige Rückkehr der Juden und die Entstehung eines Judenstaates im Heiligen Land mit Jerusalem als Hauptstadt und ihre Bekehrung vor dem sichtbaren Erscheinen des Herrn Jesus (5M4,30; Hos5,15-6,2; 2Ko3,15; Rö11,23-27). Das war der Ausgangspunkt für **ihre liebevolle Zuwendung zu den Juden**, womit sie unbewusst die **Erfüllung von 1M38** in seiner allegorischen Bedeutung (**ProfEndz: JudenWeg, JudenChr**) einleiteten und die Juden zunehmend aus ihrer tiefen Verstockung herausführten. Durch (anfangs zufällige) Begegnung von Herrnhutern mit John Wesley (1703-1791) auf dem Atlantik entstand der englische **Methodismus**, in dem Hunderttausende von Arbeitern zu echten Gotteskindern wurden. Philadelphia entstand mitten im Kampf bibelkritischer Philosophen (Francis Bacon 1561-1626, Thomas Hobbes 1588-1679, René Descartes 1596-1650, Baruch Spinoza 1632-1677, David Hume 1711-1776, Immanuel Kant 1724-1804), die gegen die Wahrheit der Bibel kämpften.

9. Der Herr setzte uns Philadelphia als Vorbild /ProfEndz: BleibUnt

Mt24,12 und weil (zur)Fülle-(gebrach)t-wird die Gesetzlosigkeit, wird-(zum)Erkalte(n gebrach)t-werden die Liebe der vielen(Christen). 13 Der aber(, der) **(dar)unter-bleibt (unter dem durch Gottes Gebote und die Lebensumstände Auferlegten) (in Richtung)hin(zum) Ziel/** Ende, dieser wird-gerettet-werden. Of3,10 **Weil du-gehütet-hast das [^]Mein Wort des (Dar)unter-bleibens(unter dem Auferlegten) [^], ^{^^}werde auch-ich dich ^{^^}-hüten aus(serhalb zu bleiben von)/ (heraus)aus der Stunde der Versuchung, die (sich)anschickt (zu)kommen gebietsauf der (ganzen (be)wohnt(en Erd)e, (um zu)versuchen die(, die) (in jeder)Beziehung- gbauf der Erde -wohnen.**

Der Herr bescheinigt Philadelphia ihr Darunterbleiben unter dem Auferlegten, aber es fehlt der Teil "(in Richtung)hin(zum) Ziel". Philadelphia hatte alle die durch Paulus gebotenen Ordnungen zur Stellung der Frau mustergültig praktiziert, aber ihre in **1Ko14,37** durch Paulus gebotene theoretische Aneignung (vgl. Mt13,19+23) für überflüssig gehalten. Deshalb war sie gegen den Feminismus nicht gerüstet und konnte ihm auch praktisch nicht widerstehen. Gott hatte aber den Feminismus im AT (1M3,16; Mirjams Anspruch auf Gleichstellung mit dem Mann 4M12,1-15 + 5M24,9; 4M30,1-17: 5M22,5) und NT (1Ko11,3,4-6,7-10; 14,33-34+37-38; Ep5,22-25; Ko3,18; 1Ti2,8-10.11-12.13-14; Ti2,5; 1P3,1-7) mit Begründung verboten und die umfassende theoretische Erkenntnis der Unterordnung der Frau als "**Gebot des Herrn**" geboten (1Ko14,37-38). Deren Ordnungen sollen "**festgehalten**" und "(mit)Macht(durchgesetzt)t werden" (2Th2,15), auch mit Gemeindezucht (2Th3,6+14-15). Der Feminismus führt zwangsläufig zu Hurerei und Babymord und über den Genderismus zum sexuellen Perversionismus und Transgenderismus und unterbindet die Entstehung von "**Same der Frau**" (1M3,15) = "**Söhne(einschließlich Töchter) Gottes**", auf deren "**Enthüllung die sehnsüchtige Erwartung der Schöpfung**" wartet (Rö8,19). Er verhindert auch den Mehrungsauftrag Gottes (1M1,22.28; 8,17; 9,7) und zielt auf den wirtschaftlichen und physischen Untergang der Menschheit. Die Befreiung vom Feminismus kommt durch die zwei Zeugen: Mt17,11 ...: Elia kommt zwar und wird- alle(Dinge und Verhältnisse) - (weg)vom(bisherigen)-(in den)gemäß-(Zu)stand(bringen).

Vorbilder des Pietismus besonders im 18. Jh.: Philipp Jacob Spener (1635-1705), August Hermann Francke (1663-1727), Johann Albrecht Bengel (1685-1752), Gerhard Tersteegen (1697-1769), Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf (1700-1760), Heinrich Jung-Stilling (1740-1817), Ludwig Hofacker (1798-1828), Friedrich Christoph Oetinger (1702-1782), Michael Hahn (1758-1819) und im 19. Jh. z.B. Johann Christoph Blumhardt (1805-1880 /ProfEndz: **BlumUrt**), wobei viele pietistisch handelten ohne sich Pietisten zu nennen. Durch diese Vorbilder kann der einfache Christ, ebenso wie der Theologe, lernen, "**was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene**" (Rö12,2). Hierzu gehört auch unbedingt die Allversöhnung (Ko1,20), die in Smyrna und in Philadelphia (den vom Herrn nicht kritisierten Gemeinden) allgemein anerkannt oder zumindest toleriert wurde. Ihre ausnahmslose Gültigkeit ist durch die Entdeckung der Funktion des Artikels vor alle, "**die alle = ausnahmslos alle**", erwiesen. (MNR Mai 2017, S. 26; /ProfEndz: **K1-20Alv, Verleum, VonEwzEw, /FalsAusl: Roe14-9, /Lehr-Erm: 1J2-2, /ProfHeil: /Allvers: Allv-All, Allv-Brf, Allv-ghm, Ewig-Aeo, Lebe-Mach**).

Die Philadelphigemeinde ist trotz der Warnung des Herrn Of3,11 fast vollständig zu Laodizea geworden. Laodizea hat das Erbarmen mit den Armen und Elenden, das die Welt von Philadelphia übernommen hatte, aufgekündigt (= Erkalten der Liebe der vielen(Christen) Mt24,12), und zwar durch den Schriftleiter des Bibelbundes, der eigentlich das Synedrium (Mt5,22) der Christenheit sein sollte (/ProfEndz: **SaulWBrf, LaoDarb/2.2.9, Kots1124**).

10. Die Verpflichtung zum Prüfen

1Th5,20 Propheti(sche Aussagen und Auslegung)en (halt)et nicht -(für)nicht(s)! 21 prüft aber alle(entscheidenden Einzelheiten darin), das Vortreffliche (darin) haltet(fest und gebraucht es)-gemäß(in angemessener Weise)!

1Ko14,37 Wenn jemand meint/ (in der)Mein(ung anderer dafür gilt), (ein)Prophet (zu)sein oder (ein) geistlicher(Christ), soll-er-

auf(der ganzen Linie) (= zielgerichtet, begründet und im Zusammenhang)-erkennen, dass (das,)**was ich- euch -Präsens zeitoffen(ir-gendwann)schreibe, (des)Herrn Gebot ist.**

Alles was Paulus als Gebot schreibt, ist Gebot des Herrn, also auch das Prüfgebot 1Th5,20-21. Die historisch-kritische Methode zur Auslegung der Bibel, die in der Bibel nirgends genannt ist, ist eine propheti(sche Auslegung) von grundstürzender Bedeutung, die unbedingt gründlichster Prüfung bedarf. Prüfen, DOKIMA ZsoO, bedeutet: (als) bewährt, DO KIMOS, oder unbewährt, A-DO KIMOS, erweisen. Zu der nötigen Prüfung hat Gott uns Hilfe angesagt: Mt23,34 Deshalb siehe, Ich Ich-schicke zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte; (einige) ausvon ihnen werdet-ihw-umbringen und werdet-ihw-kreuzigen, und (einige) ausvon ihnen werdet-ihw-geißeln in d euren Synagogen und ihr-werdet-(sie)verfolgen von Stadt nzu Stadt,

Der Herr hat uns speziell zur Prüfung der historisch-kritischen Methode eine Prophetin gesandt, die zugleich hochqualifizierte Schriftgelehrte ist: Die Theologin Prof. Dr. **Eta Linnemann** (1926-2006). Ihr Prüfergebnis hat sie in 4 Büchern dargelegt:

1) Was ist glaubwürdig? Die Bibel oder die Bibelkritik? (VTR 2007). S. 13, Anm. 4: "...**Rudolf Bultmann ... hat sich vor seinem Tod bekehrt und seine Schüler und Studenten um Vergebung gebeten. Kronzeuge dafür ist Ernst Käsemann, der das vor seinem eigenen Tode erwähnt hat, seinem Lehrer darin aber leider nicht folgen wollte. ...**"

2) Wissenschaft oder Meinung (Hänssler 1986. 2. erweit. Aufl. VTR 1999). S. 5: Einleitung: "**»Warum sagen Sie NEIN zur historisch-kritischen Theologie?« Diese Frage wurde mir gestellt und ich möchte vorab auf sie antworten: Mein NEIN zur historisch-kritischen Theologie entspringt dem JA zu meinem wunderbaren Herrn und Heiland Jesus Christus und zu der herrlichen Erlösung, die Er auf Golgatha auch für mich vollbracht hat. Als Schülerin von Rudolf Bultmann und von Ernst Fuchs, von Friedrich Gogarten und Gerhard Ebeling habe ich die besten Lehrer gehabt, welche die historisch-kritische Theologie mir bieten konnte. auch sonst war ich keineswegs zu kurz gekommen: Mein erstes Buch erwies sich als ein Bestseller. ... Ich durfte mich der zunehmenden Anerkennung durch meine Kollegen erfreuen. ... Inzwischen hat mir Gott durch seine Gnade und sein Wort auch theoretische Einsicht gegeben in den Charakter dieser Theologie: Anstatt im Worte Gottes gegründet zu sein, hat sie Philosophien zu ihrem Fundament gemacht, welche sich entschieden haben, Wahrheit so zu definieren, dass Gottes Wort als Quelle der Wahrheit ausgeschlossen und der Gott der Bibel, der Schöpfer Himmels und der Erde und Vater unseres Heilandes und Herrn Jesus Christus auf der Grundlage dieser Voraussetzung nicht denkbar ist. ..."**

3) Bibelkritik auf dem Prüfstand (VTR 1998).

4) Gibt es ein synoptisches Problem (VTR 1998).

Die Theologie hat diese Prophetin totgeschwiegen ("**umgebracht**" Mt23,34).

11. Die Alternative: (Ewiges) Leben oder (zweiter) Tod

Etwa 2017 erklärte die Hure Babylon ihrem Gott den Krieg durch die vorauslaufende Einführung der Homoehe. 2017 erklärte unsere Regierung mit ihrem Regierungsprogramm ihrem Dienstherrn (Rö13,4) den Krieg – beides ohne Protest von Pfarrern. Kürzlich wurde die Partei des Justizministers, der die Kriegsgesetze ausarbeitete, in den östlichen Bundesländern abgewählt.

Das Werk der Hure Babylon und ihr Schicksal ist in der Bibel deutlich vorausgesagt: Sie wird zugleich mit den zwei Zeugen weltweites Ansehen als Vertreterin Gottes bekommen und ihre in Of14,8, 17,2, Of18,3 genannten Aktivitäten verstärken und dabei zunehmend "**berauscht sein vom Blut der Heiligen und der Zeugen Jesu**" (Of17,6).

Sie wird dann in der Vollmachtszeit des Antichrists (zweite 3 1/2 Jahre) weltweit ihr Ende finden:

Of17,16 und die zehn Hörner, die du gesehen hast, und das Tier, diese werden die Hure hassen und werden sie verwüsten und nackt machen und werden ihr Fleisch fressen und sie mit Feuer verbrennen.

Of18,8 Darum werden ihre Plagen an einem Tag kommen: Tod und Trauer und Hunger, und mit Feuer wird sie verbrannt werden; denn stark ist der Herr, Gott, der sie gerichtet hat.

Sie ist dann während der 1000 Jahre in der Gehenna des Feuers und wird beim Endgericht in den Feuersee geworfen (Of20,15) und dort gequält werden "**hin(führend in) die (überragenden)Äonen der Äonen.**" (Of19,3).

Der Pfarrer, der das ewige Leben wählt, geht aus aus der Hure Babylon (Of18,4), ohne seine Gemeinde zu verlassen: Er sagt sich öffentlich los von der bibelkritischen Theologie und bekennt sich zur Bibel als Wort Gottes gemäß der Anweisung in Joel 1 und 2. (/ProfEndz: **JoelNeu, 7Siegkiz**).

29.9.2024 Bernd Fischer, Binnewitzer Str. 2, 02692 Großpostwitz, 03591-3149497, bernd.fi@mail.de, gtü-bibel.de /Lehre: /ProfEndz: VerantPr